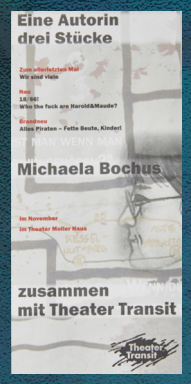

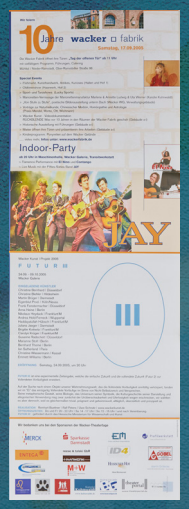

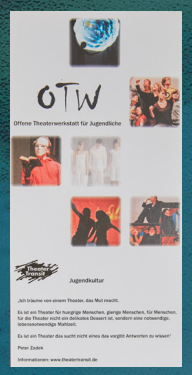

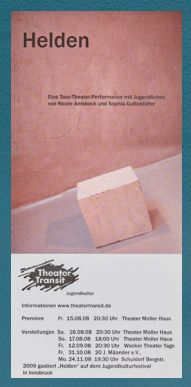

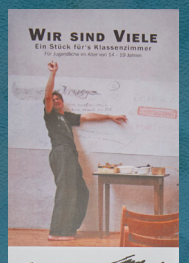

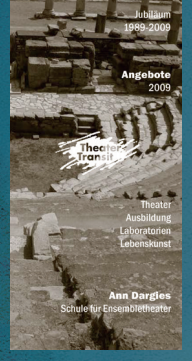

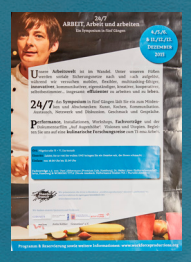

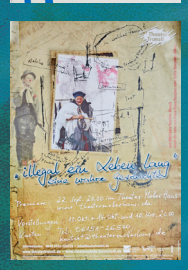

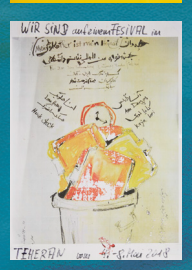

Theater Transit

www.theatertransit.de
www.clownsschule-darmstadt.de
www.lebenausgestorben.de

FREIE SZENE DARMSTADT
DIE VIELEN
THEATER MOLLER HAUS
HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Wissenschaftsstadt Darmstadt

Theater Transform
Ein Grußwort zu 30 Jahre Theater Transit

von Stefan Benz, Kulturredakteur im Darmstädter Echo

Vorab ein Schuss Wasser in den Wein: Die freie Szene ist ja gar nicht so frei. Zumindest, wenn man nicht nur in ihr spielen, sondern auch von ihr leben will. Dann gilt es, eine künstlerische Nische zu finden, einen Stil zu entwickeln, der wie ein Markenzeichen ist, Zuschauer als Stammkunden zu gewinnen und regelmäßig an Fördertöpfe heranzukommen. Wer in diesem System wirtschaftlich erfolgreich ist, kann ganz schnell künstlerisch unfrei werden, wenn er weniger wagt, weil endlich etwas ankommt – beim Publikum, bei der Presse, in der Stadt und in der Verwaltung. Kein Vorwurf: Zwischen Selbstausbeutung und Hungerkünstlertum geht die Kunst bisweilen eben Kompromisse ein.

Wer 30 Jahre in diesem System mitspielt, kann also ein Gefangener der großen Freiheit werden. Schaut man auf die vergangenen drei Jahrzehnte von Theater Transit, muss man aber konstatieren: Da, wo Ann Dargies, Max Petermann und bis zu ihrem Tod Gisela Eitel Kompromisse eingegangen sind, haben sie damit ihre Freiheit verteidigt. Theater Transit ist zur Theaterschule geworden, was neben Einnahmen auch große Ensembles bringt. Theater Transit hat mit Tourneen begonnen und macht heute szenische Kunst mit Kindern. Theater Transit hat sich mit Werkstatt in der Wacker-Fabrik und Vorstandsarbeit im Darmstädter Moller-Haus etabliert und doch immer wieder neue Spielorte gesucht. Zwischen Sicherheit und Offenheit hat sich dieses Theater auf den beiden Säulen Kunstschule und Kulturbetrieb gut ausbalanciert.

Der Durchgang, den das Theater im Namen trägt, war ja auch nie eine Einbahnstraße. Bei der Gründung pendelten Gisela Eitel und Ann Dargies zwischen Darmstadt und Berlin. Schließlich entschieden sie sich gegen die Laufrichtung der Geschichte für die Provinz, wo es kaum Spielorte und wenig Förderung gab, während alle anderen in die Hauptstadt zu drängen schienen. Diese Freiheit muss man sich erst mal trauen.

Gisela Eitel und Ann Dargies sind in dieses Risiko gegangen. Und es passte ja auch in die Zeit. Die Achtziger gehörten noch zur Gründer-Ära jener freien Szene, die heute in die Jahre gekommen ist. Der Transit war damals Programm, das Reisen dorthin, wo man proben und spielen konnte. Nach fast zehn Jahren sind sie dann endlich richtig angekommen, in Darmstadt und im Mühltal. Da hätten Ann Dargies, Gisela Eitel, Max Petermann und ihre Mitstreiter den Namen eigentlich ändern können: in Theater Transform, denn erstaunlich sind doch die Veränderungen und Verwandlungen, die dieses Unternehmen durchgemacht hat.

Ich erinnere mich noch gut an die ersten Arbeiten, die ich von Ann Dargies und Gisela Eitel sah. Die machen Frauentheater, war damals der Tenor in der Redaktion. Nicht gerade mein Thema. Dann aber die Überraschung: Als Student hatte ich 1990 beim Frankfurter Autorenforum des Kinder- und Jugendtheaters die flämische Uraufführungsinszenierung von „B is A in Bubbels“ gesehen. Das avantgardistische Stück des Belgiers Willy Thomas spielt in einem Sprachreich und handelt von Rollenverhalten und Gesellschaftsüberdruss. Das fängt mit zwei Figuren absurd an wie bei Beckett, steuert dann aber zurück in die Realität.

Dass Theater Transit zwei Jahre später Willy Thomas unter dem Titel „Der Widerspenstigen Zähmung“ als Clownstheater aufnahm, hat mich verblüfft. Und obwohl ich damals die Sprachpoesie des Originals vermisste, war ich doch davon angetan, dass Gisela Eitel als Regisseurin und Ann Dargies als Schauspielerin neben Francis Meijer diesen Stoff ausgewählt haben. In den kommenden Jahren habe ich Ann Dargies oft in Theatern getroffen, dabei kennen und schätzen gelernt als eine Künstlerin, die sich ihre ästhetische Aufgeschlossenheit bis heute bewahrt hat, Impulse neugierig aufnimmt und begeistert abstrahlt.

Gerade als Theater Transit dann zwischen Wacker-Werkstatt und Mollerhaus-Bühne gut etabliert schien, als im wahrsten Sinne alles unter Dach und Fach war, drängten sie wieder ins Freie: an Allerseelen 2002. Der Wetterbericht war schlecht, doch dann spielten sie die Premiere von „Novemberlichter“ am Steinbrücker Teich unterm Sternenzelt. „Grenzgang zwischen Leben und Tod“, titelte ich damals ich Darmstädter Echo: „Die Prozession des Publikums führt entlang an einem Stationendrama ohne Handlung. Wir besichtigen einen stimmungsvollen Bilderbogen zwischen Trauer und Erinnerung.“

Das, was ich in meinem eigenen Artikel nun nachgelesen habe, ist mir vielleicht nicht in jeder Szene, aber als starkes Theatergefühl noch immer nah. Nach 17 Jahren! Das müssen Künstler erst mal schaffen. Das Freiluftspiel im Totenmonat war damals bereits die vierte derartige Transit-Performance im Freien. Im Rückblick sind die „Novemberlichter“ nicht nur ein einprägsames Ereignis gewesen, sondern auch ein demütiges Memento mori vor der größten Zäsur für Theater Transit, dem Tod von Gisela Eitel vier Jahre später. Und so kann man von damals bis heute im Geiste eine Lichterkette spannen, vom Steinbrücker Teich bis zur interaktiven Ausstellung „Leben Aus Gestorben“ am Darmstädter Waldfriedhof. Da führt der Transit das Theater bis heute zum Tod und zurück.

Als Gisela Eitel gestorben war, sollte alles anders bleiben. Theater Transit hat sich neu erfunden, um sich zu erhalten. Kinder- und Jugendliche kamen mit Max Petermann und Nicole Amsbeck ins Spiel. Und die Clowns, die man ja schon aus dem Lande Bubbels kannte, bekamen eine Schule, mit Ann Dargies als Lehrerin. Auch da war ich am Anfang skeptisch. Clowns hatten sich bitteschön im Zirkus aufzuhalten, wo ich vor ihnen sicher war. Oder in der historischen Distanz von Charlie Chaplin und Samuel Beckett, wo ich sie als Kulturphänomen betrachten konnte.

Aber der Kritiker ist längst milde gestimmt, die Transit-Clowns haben sich ihren Platz in der Stadt erspielt, tauchen immer wieder im öffentlichen Raum auf, mischen bei Stadtfesten mit, schaffen dabei den Transit von der Kunst in den Alltag. Nebenbei formieren die Schüler der Akademie ein Ensemble, wie man es sich in der freien Szene sonst kaum leisten kann. Aber wohl noch wichtiger: Die Clowns sind über Jahre zu Freunden, meist zu Schwestern, seltener zu Brüdern im Transit geworden. Verwandte im Geiste, die es braucht, wenn der Übergang in eine Zeit nach Ann Dargies gelingen soll. Die Mitgründerin hat als Netzwerkerin viel dafür getan, dass es weiter gehen kann. Der Rest ist Freiheit.

Aber Wünschen kann man zum 30. ja, dass es auch 40 Jahre Theater Transit zu feiern geben wird - mit Ann Dargies als Ehrengast.

30 JAHRE
Jubiläum
1989-2019

Theater Transit unser Name, unser Weg? Auf der oft befahrenen, alten Transitstrecke von Ost nach West, West nach Ost, im brisanten Jahr 1989 gefunden, bis heute behalten, Leitstrahl in der Kunst und im Leben.

Lasst uns gemeinsam feiern. Mit einem neugierigen Blick auf das Hier und Jetzt. Auf alle die Schätze, Raritäten, Skurrilität und Potentiale, welche HEUTE funkeln und strahlen. Wir werfen das Netz aus, gewoben in 30 Jahren Theaterarbeit. Zeigt Euch. Dreißig Jahre unterwegs, immer auf der Suche. Nach einem Theater, das erzählt und aneckt. Das verwirrt und verführt. Das begeistert oder befremdet, in jedem Fall aber beteiligt.

Theater Transit – laufender Betrieb und Projekte 2019

Theater Transit hat in 2018 seine Plattformfunktion weiter ausgebaut und gefestigt, ist Ort und Schauplatz für eine Reihe von Projekten und Vorhaben. Theater Transit bietet Nachwuchskräften die Chance im Kulturbetrieb kurz- und langfristig einen Platz zu haben oder zu übernehmen.

Die Projekte und Arbeitsschwerpunkte der Plattform Theater Transit GbR bieten eigenverantwortliche Honorartätigkeiten in unterschiedlichen Funktionen für ca. 15-20 KollegInnen aus den Bereichen der darstellenden Künste (Regie, Schauspiel, Autorenschaft, Tanz, Bühne und Kostüm), Öffentlichkeitsarbeit, Betriebsorganisation/Buchhaltung, Handwerk, Technik, Bühne und Kostüm.

Außerdem zeichnet sich unser Kulturbetrieb dadurch aus, dass er sowohl kreativen als auch wirtschaftlichen Prinzipien nachgeht. Ein hohes Maß an Finanzierung kann selbst erwirtschaftet werden, insbesondere durch die Transit Akademie und durch Auftragsproduktionen.

Unsere Zielgruppen sind Menschen allen Alters. Unsere Formate sind vielfältig. Sie umfassen die Bereiche Kunsterstellung in unterschiedlichen, auch interdisziplinären Formaten und Kunst im öffentlichen Raum, sowie ästhetische Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, aktive Mitarbeit in Netzwerkzusammenhängen, wie der Freien Szene Darmstadt e.V. und dem Theater Moller Haus (Vorstandstätigkeit).

Theater Transit wird in 2019 diesen Zielen weiter treu bleiben und in wie in den Jahren zuvor an unterschiedlichen Orten sichtbar sein. In Darmstadt: dem heimatlichen Standort Theater Moller Haus, dem alten Krematorium am Waldfriedhof, im öffentlichen Raum, in Kirchen in der Stadt. Die Produktionsstätte ist in Mühltal. Die Clownsschule Darmstadt hat zwei Standorte: Darmstadt und Wien.

z.Zt. ist Theater Transit Plattform für:

- Produktion von Theaterinszenierungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, zur Zeit: Jugendstück „Käferkillen“ und Erwachsenen Produktion „illegal ein Leben lang“ oder „ab heute heiße ich....“
- Produktion im Abendspielplan „Ubu c‘est moi - ein Machtspiel“
- die Clownsschule Darmstadt in Darmstadt und Wien, mit der Nachwuchs Kollegin in Österreich und zwei weiteren Nachwuchskolleginnen in Darmstadt in der Tanz- und Schauspiellehre, welche die Schule ergänzen und langfristig weiterführen möchte.
- Produktion von Clownsinszenierungen mit großen Ensembles
- die Theaterschule für Kinder (Leitung Max Petermann), mit festen Gästen wie Ossian Hain (Autor) und dem Musikpädagogen Volker Ell mit jährlicher Abschlussinszenierung.
- die interaktive Ausstellung „lebenausgestorben“, mit einer Kollaboration von jungen und älteren Kolleginnen aus den Bereichen Schauspiel, Autorschaft, Gastregie, Studiengang Architektur der Hochschule Darmstadt, Sepulkralkultur und Bestattungswesen.
- Koproduktionen mit Theater Richard Betz, den Stücken „total Global“ und „Mit Herz und Hand“, ein Quereinsteiger mit dem Anliegen Themen aus dem Handwerk auf die Bühne zu bringen, zur Zeit mit der Produktion total Global (Thema: Globalisierung und ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft)
- Praxisstelle für Studierende aus den Bereichen Pädagogik, Sozialer Arbeit, Theaterpädagogik, politischer Bildung, Zur Zeit eine Studierende der sozialen Arbeit Hochschule Heidelberg
- Förderung von Theaternachwuchs aus dem In- und Ausland. Zur Zeit Mahfam Nousfatou Nachwuchsregiesseurin aus dem Iran und Barbara Biegl aus Wien.
- Kulturpolitische Vertretung für das Freie Theater in unserem Land, (Ann Dargies Vorsitzende der Freien Szene Darmstadt e.V.)

Diverse und notwendigen Internetauftritte verdeutlichen unsere Worte:
www.theatertransit.de, www.clownsschule-darmstadt.de,
www.lebenausgestroben.de, www.revolution-ade.de,
und in direkter Kooperation mit der Freien Szene Darmstadt e.V.
www.theatermollerhaus.de,
dem Theater kleine Welten/Kassel www.hansimglück.de und
der Nieder Ramstädter Diakonie www.nrd.leitbild.de
steht für www.dievielen.de

Unabhängige Kunstproduktion ist verbunden mit einem Höchstmaß an ideelem Einsatz. Der Einsatz von Eigenmitteln ist unabdingbar, wie unsere Verwendungsnachweise dokumentieren.

Deshalb stellt sich die Fage: Ist dies eine günstige Entwicklung für das künstlerische Profil eines freien professionellen Theaterbetriebes? Ist sie haltbar und tragbar? Überwiegen nicht zu leicht betriebswirtschaftliche Überlegungen und Maßnahmen, oder ergibt sich im Zusammenwirken ein mögliches Überleben von Freier darstellender Kunst und Kultur?

In 2019 wird dieser Betrieb 30 Jahre alt.

Ein günstiger Zeitpunkt, für Fragestellungen wie: *Schafft diese Betriebsstruktur günstige Bedingungen für Freie Professionelle Kunsterstellung in der Zukunft? Und gibt diese Struktur dem Nachwuchs eine Chance?*

Schaffen wir es, durch ein ausgewogenes Maß an Stabilität und Flexibilität im Zulassen von Veränderung, Neues, Junges wie Altes, Bewährtes zu verzahnen?

Theater Transit

www.theatertransit.de
www.clownsschule-darmstadt.de
www.lebenausgestorben.de